



## KRIEGSENDE IN FREISING

Über 40 Millionen Menschen wurden im 2. Weltkrieg Opfer eines mörderischen Krieges. Hunderte Todesopfer aus Freising und dem Landkreis waren darunter. Der Tag des Kriegsendes am 8. Mai 1945 wird so zu einem bleibenden Tag des Gedenkens. „Erinnern hilft dem Leben und dem Weiterleben. Es hilft dem Zusammenleben in dieser Welt, auch für die Zukunft“, sagte Dr. Haßlberger bei einem Gedenkgottesdienst 1995.

Am 18. April 1945 gegen 15 Uhr entlädt sich der Schrecken der Zerstörung über der Stadt. Mit Hunderten von Verwundeten, Kriegsgefangenen, Flüchtlingen und – aus München – Ausgebombten ist Freising fast schon eine Lazarettstadt. Einer der letzten Flüge der amerikanischen 8. Airforce lenkt 61 Maschinen auf Freising. Zentrum der Einschläge wird der Bahnhof und die angrenzenden Industriegebiete, aber die Bomben streuen auch in die Evangelische Kirche an der Saar- und Bahnhofstraße, ins Vinzentinum und in den Oberen Graben. 228 Menschen kommen in den Trümmern um. Viele Verwundete sind zu beklagen. Über 200 Gebäude werden beschädigt oder zerstört. Die Steineckerfabrik brennt drei Tage lang.

FREISING - FRIEDENSWEGE UND KRIEGSPFADE 45



Foto: Behelfsbrücke für die von der SS gesprengte Isarbrücke

Drängen bleibt ohne Erfolg. Da entschließen sich Dettenhofer, Brey und Bürgermeister Lechner, den Amerikanern – sie waren schon auf den Lankeberg vorgerückt – mit der weißen Fahne entgegen zu fahren. Die amerikanischen Befreier verzichten auf ein Bombardement der Stadt. Gegen Abend fährt Dettenhofer an der Spitze des amerikanischen Verbandes durch die Stadt und die Bevölkerung hisst die weißen Flaggen. Als der Zug sich vor dem Lindenkeller formiert, ergeben sich die deutschen Offiziere. Das mutige, selbstlose Eingreifen der Bürger Carl Dettenhofer und seiner Mitstreiter, Alois Pfaller, Rudolf Kraml, Alois Schwarz und Stadtpfarrer Albert Brey haben Freising vor einer weiteren Beschießung bewahrt.

### Die „Freiheitsaktion Bayern“ in Freising

Am 27. April 1945 sendet der Rundfunk einen Aufruf des Hauptmanns Rupprecht Gerngroß von der „Freiheitsaktion Bayern“ zur sofortigen Beendigung des Krieges. Derweil versuchen auf dem Haidberghof bei Pettenbrunn, dem Gefechtsstand der Freiheitsbewegung, Vertrauensleute der Organisation (u.a. Major Braun, Kommandeur der Panzerjägerabteilung) den Reichsstatthalter Ritter von Epp für die Bewegung zu gewinnen und von der Sinnlosigkeit einer weiteren Verteidigung zu überzeugen. Alle Versuche bleiben erfolglos.

FREISING - FRIEDENSWEGE UND KRIEGSPFADE 47



Foto: St. Georgsturm

### Mutige Bürger bewahren Freising vor weiteren Zerstörungen

Es ist der 29. April. Um 13.45 jagt zum letzten Mal Sirenengeheul die Menschen in die Luftschutzkeller. Dann schlagen, vom jenseitigen Ufer der Amper her, Granaten in Stadtnähe ein. Voller Panik erwarten die Menschen weitere Kampfaktionen der Amerikaner. Im Lindenkeller befindet sich der unterirdische Gefechtsstand des örtlichen Stadtkommandanten, verstärkt durch Leute der SS. Sie sind entschlossen zur „Verteidigung“ der Stadt. Das Feuer der Amerikaner wird erwidert, obwohl bereits die weiße Fahne am Turm der St. Georgskirche flattert, die Pfarrer Brey eigenmächtig hat anbringen lassen. Unter Führung des Hotelbesitzers Carl Dettenhofer versuchen beherzte Freisinger Bürger den Stadtkommandanten zu überzeugen, die Stadt kampflös zu übergeben. Ihr energisches

46

Mit einem „10-Punkte-Programm“ u.a. mit dem Ziel der Beseitigung des Nationalsozialismus und des Militarismus, Sicherstellung der Ernährung, Wiederaufbau des Rechtsstaates, Errichtung einer sozialen Ordnung, Wiedereinführung der Grundrechte und der Menschenwürde, arbeitet die „FAB“ bereits an Plänen für den Wiederaufbau nach dem Kriegsende.

### Schwieriger Neuanfang

Am 29. April wird unterdessen sinnlos die Isarbrücke gesprengt. In den darauf folgenden Tagen finden Plünderungen im Heeresverpflegungsamt jenseits der Bahnlinie, in der Aktienschenke, im Heereszeugamt hinter der Vimykaserne und in den Waggons der Reichsbahn statt. Selbst vor Schulen, Privatbetrieben und Wohnungen wird nicht haltgemacht. Erst die Befehle der Militärregierung unter Strafdrohungen, nach dem 8. Mai, führen zur teilweisen Rückgabe der geplünderten Güter. Am 6. September 1945 wird ein einstweiliger Stadtrat, mit lediglich beratender Funktion, gebildet. Ihm gehören an: Johann Braun, Carl Dettenhofer, Michael Einreiner, Georg Erl, Martin Fischer, Dr. Franz Groß, Michael Klauber, Leonhard Rödl, Josef Schels und Karl Warmuth. Die ersten freien Gemeindevahlen finden am 26. Mai 1946 statt.



Foto: Carl Dettenhofer

### Turmbesteigung St. Georg möglich:

Mai-September, Samstags 14.00h-17.00h

Literatur:  
Freiheitsaktion Bayern: Erinnerungen anlässlich der 25. Wiederkehr, Eigenverlag Dr. Gerngroß 1970; Stadtarchiv Freising: 60 Jahre Kriegsende Freising. Ausstellung im Rathaus Freising 2005; Wandinger, Anton, Freising, von 1945 bis 1950. 21. Sammelbl. des histor. Vereins Freising, 1950.

48